

# Umgang mit Kritik

Markus Wüthrich / Elija 3 / 1. Könige 21; 2. Könige 1

Wie hast du es mit der Kritik? Es ist nämlich eine Kunst, Kritik wertschätzend anzubringen, dass der andere einen Gewinn davon hat. Und es ist eine Kunst, Kritik anzunehmen. Elijas Biographie hat zwei Geschichten von mutiger Kritik. Wir nehmen sie in dieser 3.Elija-Predigt als Aufhänger, um mehr über unseren Umgang mit Kritik zu lernen.

---

## Kritisieren oder kritisiert werden?

Was hast du lieber: kritisieren oder kritisiert werden? Und es gibt ja konstruktive Kritik und niederschmetternde Kritik. Der Trainer der Mannschaft, die zu früh ausgeschieden ist, bekommt in den Medien und den Kommentarspalten meistens nur das zweite zu hören. Niederschmetternde Kritik verkauft sich besser - aber hilft sie auch? Nein. Ein befreundeter Pfarrer hat es einmal so gesagt: unsere Gesellschaft ist kritikversücht. Keine konstruktive Auseinandersetzung, sondern Zerstörung. Öffentliche Personen, wie ein Trainer oder ein Pfarrer oder ein Stadtpräsident - einfach mal kritisieren und zerstören. Ist es darum vielleicht so, dass wir im persönlichen Umfeld die Kritik lieber vermeiden?

Ich schätze es sehr, wenn ich konstruktive, wohlwollende Kritik bekomme. Denn ich möchte in meiner Berufung weiterkommen. Mein bester Kritiker ist Gott in der Bibel. So oft bin ich wieder zurechtgerückt worden - und das tut gut! Meine beste Kritikerin ist meine Frau. Bei ihr weiss ich: sie ist für mich, und wenn sie etwas zu kritisieren hat, dann tue ich gut dran, hinzuhören und mich damit auseinander zu setzen. Auch wenn ich oft keine Lust drauf habe. Es gibt also zwei wichtige Fähigkeiten: die Kunst, mit Wertschätzung zu kritisieren. Und die Kunst, Kritik konstruktiv anzunehmen und das Wesentliche daraus umzusetzen.

Wie hatte es Elija mit der Kritik? In zwei Geschichten sehen wir, wie er Kritik an den Mann bringt und wie der andere darauf reagiert. Ich erzähle beide Geschichten nicht ganz fertig - das Ende folgt dann erst am Schluss der Predigt.

## 1) Die Kunst zu kritisieren

Die erste Geschichte erzählt einen Justizmord: jemand wird unter falschen Anschuldigungen im Auftrag von König Ahab umgebracht. Eine schreckliche Ungerechtigkeit. Das war so: Ahab, der sowieso gerade eine grosse Frustration erlebt hatte, wollte sich einen schönen Gemüsegarten neben dem Palast zulegen. Der Weinberg von einem gewissen Naboth war dafür am besten geeignet: *„Dein Weinberg liegt so nah bei meinem Palast; überlass ihn mir, damit ich einen Gemüsegarten daraus machen kann. Ich werde dir dafür einen besseren Weinberg geben, oder wenn du willst, werde ich ihn dir auch bezahlen.“* (1Kön 21,2) Naboth lehnte ab. Aus guten Gründen: es war in Israel nicht möglich, geerbetes Land weiterzuverkaufen. Ahab vertrug diese Absage aber nicht. *„Er legte sich ins Bett, drehte sein Gesicht zur Wand und wollte auch nichts mehr essen.“* (V.4)

Das bekam natürlich seine Frau, Isebel, mit. Ihr wisst ja: Isebel war die Tochter des Königs von Sidon, und sie war es, welche die Verehrung von Baal und Aschera als Götzen in Israel eingeführt hatte. Eine geschickte Verführerin. Sie lässt sich von Ahab erzählen, was vorgefallen ist und sagt dann: *„Sei unbesorgt, ich kümmere mich drum.“* Isebel organisiert im Namen von Ahab einen speziellen Anlass, an den man Naboth als Ehrengast einlädt. Vis à vis

von ihm sitzen zwei Männer. Zwei gewissenlose Schurken, die einfach glatt drauflos lügen: *“Naboth hat Gott und den König verflucht.”* (V.13) Auf Majestätsbeleidigung und Gotteslästerung steht die Todesstrafe in Israel (2Mo 22:27; 3Mo 24:14). Naboth wird zu Tode gesteinigt. So ein Unrecht! Und das nächste Unrecht folgt: Ahab erfährt, dass Naboth tot ist, steht von seinem Bett auf und geht rüber zum Weinberg. Ab jetzt gehört dieses Grundstück Ahab.

Während Ahab noch über seinen künftigen Gemüsegarten nachdenkt, steht plötzlich Elia vor ihm. *“So hat mein Feind mich also gefunden!”* rief Ahab Elia zu. *“Ja”,* antwortete Elia. *“Ich habe dich gefunden weil du dich dazu hergegeben hast, zu tun was unrecht ist in den Augen des Herrn. Ich bringe Unglück über dich und lösche dich aus... Deine Familie rotte ich aus... Denn du hast meinen Zorn erregt und Israel zur Sünde verleitet...”* (1Kön 21,20-24) Auch Isebel wird von diesem Gericht Gottes betroffen sein. Elijas Kunst zu kritisieren zeigt sich hier, im Auftrag von Gott einen gewaltigen Misstand aufzudecken und die Konsequenzen aufzuzeigen.

Die zweite Geschichte zeigt auch, wie Elia mutig ein Unrecht aufdeckt. Diesmal ist es kein Justizmord und Raub. Es ist etwas, was wir heutzutage als viel weniger schlimm anschauen würden. Aber die Geschichte zeigt, dass die Tragik genau gleich hoch ist. Es geht nicht mehr um Ahab. Der ist in der Zwischenzeit in einer Schlacht gestorben. Es geht um seinen Sohn Ahasja. *“Eines Tages fiel Ahasja durch das Gitter in einem der oberen Gemächer in Samaria und verletzte sich.”* Die Häuser hatten Flachdächer und darauf baute man jeweils Obergemächer. Als Schutz vor Unfällen baute man ein Gitter, ein Geländer an den Rand vom Dach, wie bei einem Balkon. Hier musste der König Ahasja irgendwie runtergefallen sein. *“Er schickte Boten und beauftragte sie: ‘Geht und fragt Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich wieder gesund werde.’”* (2Kön 1,2) Ekron war eine Stadt der Philister, wo man auch eine Form von Baal anbetete, den Baal-Sebub, als Sonnengott und Herr der Fliegen verehrt - und später schimpfte man über Jesus, dass er seine Kraft zum Heilen und Befreien von Beelzebul habe... (Mt 12,24). Dieser Baal-Sebub sollte also befragt werden - wohl in einem Orakel.

Die Boten kommen schneller als erwartet wieder zurück und erzählen: *“Ein Mann kam uns entgegen und befahl uns: ‘Kehrt zum König zurück, der euch geschickt hat und sagt zu ihm: ‘So spricht der HERR: Warum wollt ihr Baal-Sebub, den Gott von Ekron, befragen? Gibt es denn keinen Gott in Israel? Deshalb wirst du dich von dem Bett, auf dem du liegst, nicht mehr erheben, sondern sterben.’”* (2Kön 1,6) Schnell fand Ahasja heraus, dass dieser Mann Elia von Tischbe war, der sich den Boten mutig in den Weg gestellt hatte.

Zur Kunst zum Kritisieren möchte ich drei Punkte herausstreichen:

**1) Realistische Einschätzung:** Was ist hier wirklich vorgefallen? Und wie ist das zu bewerten? Um diese Frage zu beantworten, braucht man einen Massstab. Einschätzung bedeutet: *“Mass nehmen, damit man Massnahmen ergreifen kann.”* In beiden Geschichten erhält Elia einen Auftrag von Gott mit der göttlichen Einschätzung der Sache: masslose Ungerechtigkeit mit Machtmissbrauch in der ersten Geschichte; Gottvergessenheit und Selbstverherrlichung in der zweiten Geschichte. Es geht bei beiden Königen um Sünde, wo die Liebe zum lebendigen Gott und die Liebe zu den eigenen Leuten überhaupt nicht mehr vorkommt. Wenn uns etwas stört, wenn wir selber etwas kritisieren wollen oder müssen, dann ist eine realistische Einschätzung sehr wichtig. Wir müssen Mass nehmen, um eine angemessene Kritik zu finden. Kritisieren in unserem Umfeld bedeutet nicht einfach, das Negative ansprechen - und sonst das Motto haben: nichts gesagt ist genug gelobt. Eine ausgewogene Kritik bringt Lob und Mankos auf den Tisch.

**2) Gesunde Selbstwahrnehmung:** Elia war wohl eher ein zurückgezogen lebender Mann. Kein Starprediger, den alle kannten. Aber noch wichtiger: er hatte eine gereifte Berufung aus der Begegnung mit Gott. Er wusste, wer er war, und dass nach ihm ein anderer die Berufung als

Prophet weiterführen würde. Er wusste, dass er zur Ehre Gottes lebt. Und das half ihm, mutig den beiden Königen entgegen zu gehen. Für uns gilt das auch: wisse, wer du wirklich bist, spiele keine Show, spiele dich nicht auf. Wer weiss, wer er selbst ist, und dass er selbst auch Fehler und Sünden macht, wird einen anderen nicht von oben herab kritisieren, wird nicht einfach Schuldzuweisungen machen (vgl. 1Joh 1,7; Gal 6,1; vgl. auch die Haltung von Jesus gegenüber Sündern: Joh 8,10-11.15).

**3) Wertschätzende Konfrontation:** also da staune ich über Elija, wie er mutig, wahr und direkt die heiklen Dinge anspricht. Aber es lässt sich auch nicht so einfach auf unsere Zeit übertragen: wir sind nicht Propheten im Fellmantel. Aber wir sind Christen, die selber Vergebung und Gnade bekommen haben - und die nach dem Willen Gottes leben wollen. Es ist Gottes Wille, dass wir einander zurecht helfen (Heb 3,13; Gal 6,1; 2Ti 2,24-26). Das griechische Wort "parakalein" taucht immer wieder auf im Neuen Testament. Es bedeutet: herbeirufen um zu ermutigen, zu ermahnen oder zu trösten. Je nachdem, was dran ist. Ihr merkt: Kritisieren ist nicht einfach: dem anderen seine Fehler an den Kopf werfen. Wertschätzende Konfrontation führt dazu, dass es den anderen auch weiterbringt. Nicht einfach Schönreden oder um den Brei herum. Sondern direkt, aber mit Wertschätzung. Gottes Reich hineinbringen in die Kritik. Wie könnte das gehen? Es hilft, sich vorzubereiten und zu überlegen: was sage ich und wie sage ich es? Das geWIEHfte Feedback (nach Volker Kessler, 'Kritisieren ohne zu verletzen') ist ein hilfreiches Raster zum Vorbereiten: WIEH steht für Wahrnehmung (Was habe ich genau wahrgenommen? Möglichst konkret und möglichst neutral beschreiben), für Interpretation (Was denke ich darüber? Wie ist meine Einschätzung von dem, was ich wahrgenommen haben?), für Emotionen (Was empfinde ich dabei? Ich darf dem anderen wirklich sagen, was das mit meinen Gefühlen macht, wenn er sich so verhält) und für Handlungsimpulse ("Ich wünschte mir, dass du das in Zukunft auf diese Weise machen würdest, damit ich mich wohler fühle..." - positive Vorschläge, nicht was er sein lassen soll, sondern was er anders tun könnte). Wenn wir uns gewöhnt sind, regelmässig Feedback zu geben, fällt es auch leichter, kritische Punkte anzusprechen.

## 2) Weihnacht - Gottes Kritik an uns

Lasst mich diese drei Punkte über die Kunst zu Kritisieren in einer anderen Geschichte zeigen. Die Geschichte von Weihnachten. Warum sandte Gott seinen Sohn, der als Mensch geboren wurde?

**Zuerst die realistische Einschätzung Gottes über uns Menschen:** Gott legt den Massstab an uns Menschen an, nimmt Mass. Und er sieht eine wunderbare Schöpfung, schöne und kluge Menschen, er sieht auch das Leid und die Vergänglichkeit - und er sieht unsere Herzen: die stolzen, die verletzten, die verhärteten, die weichen. Gottes realistische Einschätzung: wir sind wertvolle Geschöpfe, die Gottes Art widerspiegeln. Aber wir haben die Freiheit und den Frieden verloren. Warum? *"Denn alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren."* (Römer 3,23).

Gottes Einschätzung dieser Sache geht noch weiter: es ist uns nicht möglich, aus eigener Kraft und unserem guten Willen einfach durchwegs gut zu leben. Wir suchen zwar unsere Freiheit, aber wir opfern dafür gute Beziehungen. Wir opfern für das Gefühl von Freiheit unsere Gesundheit. Wir opfern für unser inneres Wohlfühlen unsere Vernunft. Wir opfern für das sofortige Glücksgefühl die Hoffnung auf das ewige Leben (Röm 8,7-8).

So sieht Gott die Sache und es lässt ihn nicht kalt. Ich weiss, viele Menschen schätzen das anders ein. "Ja du, es ist halt nun mal so, dass du mit deiner Mutter keinen Frieden mehr haben kannst." "Ja du, Hauptsache gesund." Aber Gott sieht mehr: er sieht den Menschen in dir, der du sein könntest, wenn du wirklich frei bist. Nicht verstrickt in Sünde und Verletzungen. Er sieht dein Herz, wie es sein würde, wenn es geheilt und frei ist. Er sieht dich in der Würde und Ehre, wozu du geschaffen bist.

**Dann die gesunde Selbstwahrnehmung Gottes:** Gott anerkennt, dass er selber der einzige ist, der uns diese Freiheit und diesen Frieden geben kann. In Römer 8,3 heisst es: *“Das Gesetz konnte uns nicht retten, weil unsere menschliche Natur ihm widerstand. Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns. Er kam in menschlicher Gestalt wie wir, aber ohne Sünde. Gott zerstörte die Herrschaft der Sünde über uns, indem er seinen Sohn stellvertretend für unsere Schuld verurteilte.”* Wow. Wir Menschen brauchen einen Stellvertreter. Es braucht einen, der nicht selber von der Sünde beeinflusst ist. Einen, der die Freiheit hat. Der den Frieden hat. Und dieser Stellvertreter ist Gott selbst, in Jesus Christus.

**Schliesslich die wertschätzende Konfrontation:** Das ist die Bedeutung von Weihnachten: Gott wird Mensch. Gottes Sohn, Jesus Christus, ohne Sünde, aber uns sonst in allem gleich. Das Baby, das dort in der Krippe lag, dort in diesem Stall in Bethlehem, ist nicht einfach “jöööö”. Es ist die leibhaftige Konfrontation Gottes mit uns Menschen. Die Tatsache, dass damals von Maria der Sohn Gottes geboren wurde, konfrontiert uns in einer ungeheuer wertschätzenden Weise mit der Liebe Gottes. Und Gott sagt uns mit dieser Geburt von seinem Sohn: ihr seid nicht frei, ihr seid unter der mächtigen Macht der Sünde gefangen und ihr kommt da selber nicht raus. Ihr opfert so viel, um euch nur ein bisschen frei zu fühlen, aber es wird euch nicht wirklich den Frieden geben, den ihr euch wünscht. Hier ist eure Freiheit: Es gibt eine Macht, die noch mächtiger ist als die Sünde. Es ist das Evangelium, good News für die Menschen. Genau das ist gemeint, als die Engel damals in Bethlehem gesungen haben: *“Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat.”* (Lukas 2,14).

Lassen wir uns gerne kritisieren? Von Gott, der uns sagt: du brauchst meine Hilfe? Wir tun gut daran, denn die Kritik Gottes ist wertschätzend - und sie hat einen Handlungswunsch: Glaube an Jesus Christus! In einem einfachen Gebet kannst du diesen Glauben ergreifen, der wirklich die frei macht. Zum Beispiel so:

Lebendiger Gott, ich danke dir für deine gute Nachricht! Du hast recht mit deiner Einschätzung: ich habe Sünde in meinem Leben und ich bin nicht wirklich frei. Und darum ergreife ich den Glauben an dich, Jesus Christus: bitte vergib mir meine Sünde und befreie mich von ihrer Macht. Und sei du ab jetzt mein Leiter, der mich in deine Freiheit hinein führt. Schenke mir deinen Frieden in mein Herz und Leben. Erfülle mich mit deinem Heiligen Geist. Ja, ich will jetzt für dich leben. Danke für alles! Amen.

### 3) Die Kunst, mit Kritik umzugehen

Wer so betet, hat die Kritik Gottes angenommen. Wie ist es wohl den beiden Königen ergangen, als Gottes Kritik durch Elia an sie gelangte? Es ist eine Kunst, mit Kritik so umzugehen, dass man einen Gewinn daraus haben kann.

Zuerst die zweite Geschichte. Ahasja wurde kritisiert, dass er Gott vergessen hatte und sich lieber seine Zukunft von Baal-Sebub voraussagen lassen wollte. Wie reagierte er? Er liess es auf ein Machtspiel ankommen. Er liess Elia zu sich zitieren. Mit einer 50-köpfigen Armee-Truppe. Aber Elia kam nicht. Und auch die Soldaten kehrten nicht mehr zurück, sie starben, weil - wieder - Feuer vom Himmel fiel. Wie damals auf dem Berg Karmel. Der Showdown wiederholte sich: wer ist der wirkliche Gott? Jahwe, dessen Prophet Elia war, oder Baal-Sebub? Endlich bekam Elia von Gott grünes Licht, persönlich zu Ahasja zu gehen: *“Da sagte der Engel des HERRN zu Elia: ‘Hab keine Angst. Geh mit ihm.’ Und Elia stand auf und ging mit ihm zum König.”* (2Kön 1,15) Dort wiederholte Elia nur dasselbe noch einmal: *“Du hast Boten zu Baal-Sebub, dem Gott von Ekron, geschickt, um ihn zu befragen. Gibt es denn keinen Gott in Israel, den man befragen könnte? Deshalb wirst du dich von dem Bett, auf dem du liebst, nicht mehr erheben, sondern sterben.”* Und so starb Ahasja, wie der HERR es durch Elia vorausgesagt hatte.” (2Kön1,16-17a)

Was erwarten wir von Ahab in der ersten Geschichte? Wir kennen ihn auch als Machtmenschen. Ich könnte mir vorstellen, dass er dem Elija eine entschuldigende Erklärung mit einem Dementi abgibt: "Weisst du, Elija, mein Feind: ich habe gar nichts gemacht. Dieser Naboth ist ein Gotteslästerer - es gibt zwei Zeugen dafür. Und es ist nur recht, dass er jetzt tot ist. Aber du meinst, die Zeugen hätten gelogen? Dann werde ich schauen, dass diese beiden überprüft werden. Das Königshaus hat mit dieser Geschichte aber nichts zu tun!" Aber so war es nicht. Ahab reagiert total überraschend anders. Er lässt die Kritik sein Herz berühren: *"Als Ahab diese Worte hörte, zerriss er seine Kleider (= ein Zeichen von grosser Bestürzung), legte sich einen Sack um und begann zu fasten. Er schlief sogar in Sackleinen und ging sehr bedrückt umher. Da bekam Elia aus Tischbe eine weitere Botschaft des HERRN: 'Hast du gesehen, wie Ahab vor mir Reue gezeigt hat? Weil er das getan hat, werde ich das Unglück nicht geschehen lassen, solange er lebt. Es wird erst seine Nachkommen treffen.'"* (1Kön 21,27-28) Reue als Reaktion auf Kritik. Und die Konsequenzen verändern sich tatsächlich. Das ist doch wirklich überraschend. Auch wenn ich mir wünschte, dass noch etwas in Richtung "Wiedergutmachung" für die Familie von Naboth beschrieben wäre.

Es ist eine Kunst, auf Kritik zu reagieren. Wie können wir diese Kunst lernen - und sie besser als die beiden Könige anwenden?

**1) Gefestigte Identität:** Wenn du weisst, wer du bist, dann erschüttert dich nicht so leicht eine kritische Äusserung. Dein Selbstwert ist dann nicht abhängig davon, dass du vor allem viele "Likes" und keine "Dislikes" bekommst. Wie erhalten wir diese gefestigte Identität? Indem wir sie uns von Gott schenken lassen. Gott hat ein ultimatives, unerschütterliches "Like" für dich gegeben. Gott sieht nicht auf dein Äusseres. Er sieht weder auf deine Fehler noch auf deine guten Taten. Er sieht dich einfach mal als sein geliebtes Kind. Als sein Erbe. Und das zu wissen, gibt ein gesundes Selbstbewusstsein. Wenn dann eine Kritik kommt, kannst du diese viel sachlicher nehmen und fühlst dich nicht sofort angegriffen.

**2) Lernbereite Haltung:** Erinnerst ihr euch an die Berufung, die wir haben. Zuerst die Berufung zum Bei-Jesus-SEIN, dann die Berufung zum von-Jesus-LERNEN und schliesslich die Berufung zum DIENEN als ZEUGE von Jesus. Ich bin beeindruckt von Männern und Frauen, die sich lebenslanges Lernen als Grundhaltung zugelegt haben. Rick Warren sagt: "Ich habe diese Entscheidung getroffen, als ich 15-jährig war. Ich begann mir zu sagen, dass ich soviel lernen wollte, wie ich nur konnte." Und er erklärt dazu: "Das ist eine unglaublich wichtige Entscheidung, welche dein ganzes Leben beeinflussen wird." In Sprüche 23,12 heisst es dazu auch: *"Nimm die Zurechtweisung an und öffne deine Ohren für Worte der Einsicht."* Das braucht den Willen zum Lernen. Auch aus Kritik kann man lernen.

**3) Die Kritik "sieben"**, damit die Kernaussagen bleiben. Eine Kritik kann einen ja zunächst einmal aufwühlen. Und wenn wir sie nicht sieben, dann kann es gut sein, dass wir es, wie Ahasja, auf einen Machtkampf ankommen lassen: wer hat wohl recht?! Oder dass wir die Geschichte schönreden oder ein Dementi vortragen. Ich habe mir drei Schritte zurecht gelegt, über die ich mir in Ruhe Gedanken mache, wenn mich eine Kritik persönlich trifft.

a) Was war eigentlich meine Initiative, die hier kritisiert wird? Was war meine Absicht, das Ziel? Wenn ich die geäusserte Kritik dann nochmals hervorhebe, wird es viel klarer, was ich davon annehmen muss oder wo auch ein Missverständnis liegen könnte.

b) Ich sage mir: "Ich bin nicht die Initiative". Damit schaffe ich eine innere Distanz von der Kritik zu meiner Person. Kritisiert wird, was ich getan habe, also meine Initiative. Ich als Person bin das nicht selber. Ich kann mich korrigieren lassen, ohne dass mir dabei ein Stein aus der Krone fällt. Mit diesem Punkt siebe ich die sachliche Kritik heraus und lasse die persönlichen Angriffe - oder das persönliche Verletztsein auf der Seite.

c) Was möchte mir Jesus durch diese Kritik sagen? Was kann ich lernen? Diese Frage finde ich Hammer. Ich bin ja berufen, von Jesus zu lernen, also kann ich ganz sicher durch diese Kritik

etwas von Jesus lernen. Möchte er mich auf etwas aufmerksam machen, das ich verschuldet oder versäumt habe? Dann habe ich möglicherweise etwas zu bereuen, wie Ahab, zu bekennen, aber auch wieder gut zu machen. Vergebung erhalten. Möchte mich Jesus in meiner Berufung weiterbringen? Möchte er mich durch diese Kritik wachsen lassen? Ja, und wie denn? Wie kann ich reifer werden, reifer handeln, anderen reifer begegnen? Wie kann ich meine Verantwortung gut wahrnehmen? Andere mit einbeziehen und fördern? Gibt es eventuell auch etwas, was ich dem Kritisierenden zurückspiegeln müsste? Hat auch er einen Teil an der Sache? Denn sicher möchte mich Jesus brauchen, um ihm oder ihr einen guten Impuls zurück zu geben.

**4) Angemessene Reaktion:** Machtkampf und Dementi sind Reaktionen auf Kritik. Wut oder Frustration ebenfalls. Wenn wir den Kerngehalt einer Kritik erkennen, selber aber in unserer Identität gefestigt und lernbereit sind, dann können wir auf eine Kritik auch angemessen reagieren. Und wie diese Reaktion aussieht, das ist in jedem Fall wieder anderes. Die Kunst, mit Kritik umzugehen, ist eine Kunst, die durch viel Erfahrung veredelt wird.

## Fazit

Ich beende diese Predigt mit einem Handlungswunsch. Ich wünsche mir, dass wir als gute, faire und wertschätzende Kritiker zusammen wachsen und zusammenwachsen. Und ich wünsche mir, dass wir selbstbewusste und besonnene Kritik-Empfänger sind. Gott hält mit seiner Kritik auch nicht einfach zurück. Aber er streckt uns seine Hand entgegen und zeigt uns, wie wir wirklich frei sein können.

### **Merkvers:**

Wir haben jeden Einzelnen von euch ermutigt und getröstet und euch ermahnt, so zu leben, dass Gott mit euch zufrieden sein kann. Denn er hat euch in sein Reich berufen und dazu, seine Herrlichkeit mit ihm zu teilen. 1Thess 2,12